

am start

Stadionheft-Sonderausgabe · Saison 2023/2024 · DFB-Pokal, 1. Runde · Sonntag, 13.08.2023, 15.30 Uhr · Mommsenstadion



Schalom & Salam

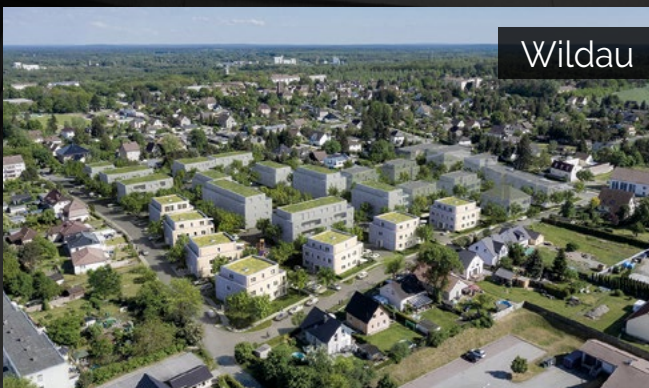
Makkabi Berlin und VfL Wolfsburg gemeinsam für Vielfalt und Miteinander



ROHBAU IN PERFEKTION

KOHA BAUAUSFÜHRUNGEN UND IMMOBILIEN GMBH

Wir sind als mittelständisches Berliner Bauunternehmen seit 1999 auf dem regionalen sowie bundesweiten Markt tätig und für Bauherren und Investoren, wenn es um die Ausführung anspruchsvoller Bauprojekte geht, der beste Ansprechpartner.



Komturstraße 18 A
2. Aufgang
12099 Berlin

+49 30 639 66 11 0
info@koha.ag
www.koha.ag





Der Einzug in den DFB-Pokalwettbewerb erfüllt uns mit Stolz und unglaublicher Freude. Noch nie feierten Makkabi-Kicker außerhalb Israels solch einen spektakulären Erfolg und spielten sich ins Rampenlicht des nationalen Profifußballs.

Neben der sportlichen umfasst das Unfassbare auch eine historische Dimension. 1898 unter dem Namen Bar Kochba gegründet, zählte der Berliner Sportverein in den 1920er Jahren bereits rund 40.000 Mitglieder und wurde dennoch 1938 verboten. Es folgte der Holocaust.

Überlebende waren es, die ihn 1970 als TuS Makkabi Berlin wiedergründeten. Heute ist der Hauptstadtclub mit sechs Abteilungen Ausdruck eines vitalen und selbstbewussten Judentums sowie das sportliche Zuhause für knapp 600 Mitglieder aller Nationalitäten, Religionen und Hautfarben.

Unsere 1. Herren etwa bringt kulturelle Identitäten aus mehr als 15 Ländern mit. Erfahren im „Ausgegrenzt-Werden“ und „Finden-einer-neuen-Heimat“ haben wir uns Attribute wie Toleranz und Integration nicht nur in die Vereinsatzung geschrieben, sondern leben sie tagtäglich mit Leidenschaft. Eine Errungenschaft mit der Strahlkraft eines Sterns – weit über Berlins Grenzen hinaus.

Den Einzug in den DFB-Pokal verstehen wir als Meilenstein auf dem Weg in den bezahlten Fußball. Der Aufstieg in die Regionalliga ist unser ausgesprochenes Ziel. Begleiten Sie uns auf diesem Weg und fühlen Sie sich mit uns gemeinsam schon heute als Sieger. Denn völlig unabhängig vom Ausgang des bevorstehenden Spiels: Wenn sich unsere Fußballer kurz vor Anpfiff im Kreis aufstellen und „Makkabi Chai“, den jahrhundertealten Schlachtruf der makka-bäischen Freiheitskämpfer, zurufen, hat jüdisches Leben in Deutschland ein weiteres Stück Sichtbarkeit gewonnen.

Allen, die heute zuschauen, wünsche ich ein spannendes Spiel. Makkabi Chai!

Isaak Koblenz

Ehrenvorsitzender des TuS Makkabi e. V. Berlin

Impressum

Gesamtkoordination: Rebecca Gop, Oliver Rickhof
Redaktion: Maik Großmann, Thorsten Grunow, Rebecca Gop, Paul Heiber, Oliver Rickhof, Denis Roters
Anzeigen: Michael Koblenz, Ilja Gop · info@tus-makkabi.de
Konzeption und Layout: Matzke & Heinzig GmbH Dialogkommunikation · Reichsstraße 2a · 38100 Braunschweig · www.matzke-heinzig.de
Druck: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG · Venloer Straße 1271 · 50829 Köln · www.haeuserkg.de
Titelbild: Axel Bahr · fotogalerie-berlin.de

Fotos: imago images, TuS Makkabi Berlin, VfL Wolfsburg, Privat (Portrait Isaak Koblenz, Portrait Josef Schuster, Seiten 8 bis 11)
Redaktionsschluss: Freitag, 4. August 2023, 12 Uhr

Das Magazin und seine Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung einschließlich des Nachdrucks ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers nicht erlaubt. Für unverlangt eingereichtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.



AUTOHAUS

Kaufmann

GmbH

www.renault-kaufmann.de

Leasing oder Finanzierung
monatlich bereits ab
(0,- € Anzahlung)

99,- €

Scan me



Supporter



Kinder- und Jugendprojekt
Wilmsdorf



HAUS HUBERTUS
Charlottenburg



HAUS GRÜNBERGER
Friedrichshain



SOZIALES-BERLIN

wir.zusammen

Wir als Soziales-Berlin geben mit unseren eigenen sieben Unterkünften Sicherheit und ein schönes Dach über Kopf für von der Wohnungslosigkeit bedrohte alleinstehende Frauen, werdende Mütter, Frauen mit Kindern und Familien. Unser Bestreben ist es unseren Bewohnern ein sicheres und unterstützendes Umfeld zu bieten, um ihre Selbständigkeit wiederzuerlangen und eine stabile Grundlage für ein unabhängiges Leben aufzubauen. Unser jüngstes Projekt ist eine Kinder- und Jugendeinrichtung in der Wilmsdorfer Straße. Hier bekommen alleinstehende Jugendliche nicht nur ein Zuhause und Schutz, sondern werden auch von unseren qualifizierten Pädagogen, Psychologen und Sozialarbeiter Rund-um-die-Uhr betreut. Dabei wird die individuelle Entwicklung der Jugendlichen gefördert, um ihnen eine vielversprechende Perspektive für ihre Zukunft zu schaffen. Bei allen unseren Projekten arbeiten wir mit Bezirksämtern, Jugendämtern und Senat zusammen.

Soziales-Berlin ist ständig auf der Suche nach neuen Standorten, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden. Dabei stehen wir neben dem klassischen Erwerb der Immobilien auch weiteren Kooperationsmöglichkeiten offen gegenüber.



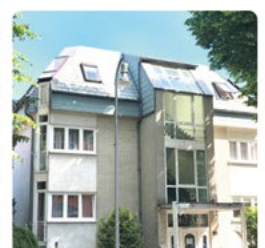
HAUS FRIEDERIKE
Tegel



HAUS SIEGFRIEDSHOF
Lichtenberg



HAUS SCHÖNHAUSER
Prenzlauer Berg



HAUS AZUR
Kaulsdorf

www.soziales-berlin.com



Es ist ein historisches Ereignis, wenn heute, am 13. August 2023, das erste Mal ein jüdischer Fußballverein im DFB-Pokal spielt. Die Mannschaft von TuS Makkabi Berlin hat sich in einem herausragenden sportlichen Wettkampf in der vergangenen Saison den Berliner Landespokal gesichert und damit eine Welle des Stolzes in der jüdischen Gemeinschaft in ganz Deutschland ausgelöst.

Makkabi – das ist etwas ganz Besonderes für Jüdinnen und Juden in Deutschland. Die Spuren der Vereine führen in vergangene Zeiten. Zeiten, in denen Juden aus Sportvereinen in Deutschland ausgeschlossen wurden und ihre eigenen Klubs gründeten. Sie sind heute ein Hort jüdischer Werte wie Offenheit und Gemeinschaft, ja jüdischer Philanthropie. Sie sind natürlich Anlaufstellen für die jüdischen Nachfahren der Makkabäer, die im 2. Jahrhundert v. u. Z. ihr Land zurückerkämpften und der weltweiten jüdischen Sportbewegung ihren Namen gaben. Sie tragen zur jüdischen Identität in Deutschland bei. Aber sie ermöglichen gerade mit dieser Ausrichtung vor allem auch Begegnungen zwischen Juden und Nichtjuden. Unsere Gesellschaft lebt von diesen Orten der Begegnung. Der Erfolg von TuS Makkabi ist es auch, dass dieser Normalität des Zusammenlebens eine große Bühne geboten wird.

Wenn es heute gegen den VfL Wolfsburg geht, steht aber in erster Linie der Sport im Mittelpunkt und das ist gut so. Das Spiel wird zu einer Sehnsucht. In ihm steckt der Wunsch, dass gar nichts daran historisch ist. 90 Minuten geht es darum, wer im fairen, sportlichen Wettstreit am Ende den Sieg davonträgt – um nichts weiter. Diese Momente versprühen eine Magie, die ich mir häufiger auch im Alltag unserer Gesellschaft wünschen würde. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne allen ein schönes Fußballerlebnis.

Makkabi Chai!

Dr. Josef Schuster

Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland



Sieg nach Verlängerung im Pokalfinale

TuS Makkabi setzt sich gegen Sparta durch

Tagesspiegel, Deutschland vom 3. Juni 2023

Berliner Landespokal-Sieger

TuS Makkabi gelingt der große Coup und spielt im DFB-Pokal

B.Z., Deutschland vom 3. Juni 2023



Jubel nach Verlängerung

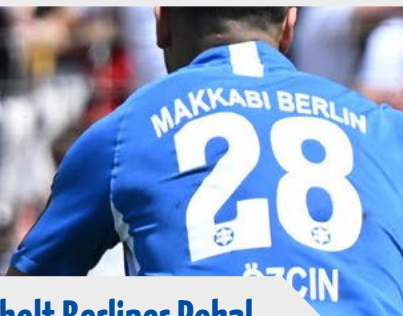
Jüdische Allgemeine, Deutschland vom 8. Juni 2023

Makkabi holt Berliner Pokal

„Das war geil“

Erster jüdischer Verein im DFB-Pokal

Bild, Deutschland vom 4. Juni 2023



German Soccer Team With Jewish Roots Dating Back to 1898 Just Made History

Haaretz, Israel vom 7. Juni 2023



„Die Bedeutung geht über Berlins Grenzen hinaus

Kicker, Deutschland vom 30. Mai 2023

Makkabi Berlin schreibt deutsche Fußballgeschichte

Welt, Deutschland vom 4. Juni 2023

Jewish soccer club makes history by qualifying for the German Cup

Jerusalem Post, Israel vom 4. Juni 2023

Spiel für die Ewigkeit

Es sind verrückte Tage, Wochen und Monate. Zeiten von historischem Ausmaß. TuS Makkabi Berlin, der jüdische Verein, der in den 90ern noch in einer Freizeitliga spielte, fordert in der 1. Runde des DFB-Pokals am 13. August 2023 den VfL Wolfsburg heraus. Oberligist gegen Bundesligist, David gegen Goliath. Noch nie zuvor hat es ein jüdischer Verein so weit geschafft. Deshalb sind alle Augen auf Berlin gerichtet. Auf das Spiel, dessen Bedeutung weit über die Grenzen der Hauptstadt und der ersten Spielrunde hinausgeht. Es ist eben ein Spiel für die Ewigkeit. *Paul Heiber*



Die Makkabi-Delegation vor dem Deutschen Fußballmuseum in Dortmund

Heul' leise, Makkabi Berlin

Als Amateurverein unterwegs in die 1. DFB-Pokalrunde

3. Juni

Im Anfang war das Wunder. Wir gewinnen in einem emotional aufpeitschenden Match den Landespokal Berlin und qualifizieren uns für den DFB-Pokal. Erste Freudentränen fließen. Bei Spielern, Vereinsmanagern und Makkabi-Fans. Dass dieser Tränendrang uns zweieinhalb Monate erhalten bleiben wird, eben bis zum Spieltag Mitte August in eben diesem – neben der Deutschen Meisterschaft – wichtigsten nationalen Wettbewerb, ahnt an diesem Tag glücklicherweise noch keiner. Unter uns wabert eher euphorische Aufbruchsstimmung. Makkabi ist am Start, Digger, grölt einer aus dem Team beseelt auf der nächtlichen Siegesparty in die Kamera. In diesem Moment scheint alles möglich.

11. Juni

Als ließe der Ewige sie über uns kommen, setzt eine mediale Sintflut ein, die innerhalb weniger Tage droht, uns hinweg zu spülen. Sportvorstand Michael Koblenz beschließt, nicht zu jammern, sondern zu klotzen, ähnlich Noah, dem mit der Arche. Verstärkung leistet ihm Doron Bruck, Kapitän unserer siegreichen Herren. Brav, eloquent und noch unverbraucht beantworten beide tägliche

O-Ton-Wünsche einschlägiger Medien und mehrerer Filmteams. Beherzt lassen wir uns sogar auf den kritischen, auflagenstarken Spiegel ein, der uns für eine Reportage bis zum Pokalspiel begleiten will. Ein Presse-Wording muss her. Nur nicht in verbale Fettnäpfchen treten. Sprechen wir bei Interviews von jüdischer Gemeinde, Gemeinschaft oder Juden in Deutschland? Steht es uns an, als Multi-Kulti-Hort Aussagen zu unserer kulturellen und spirituellen Heimat Israel zu äußern?

14. Juni

Noch stehen weder Kader, Trainingslager oder Freundschaftsspiele. Beate, die Sich-immer-um-alles-Kümmerin, beste Seele des Berliner Makkabi-Büros, rotiert noch schneller, was eigentlich unmöglich ist.

15. Juni

Uns erreicht Storegrid, ein beeindruckender Datenraum, mit Grüßen vom DFB. Als erstes lernen wir, dass der Amateurverein stets das Heimrecht ausübt, ob er will oder nicht. Cyril, eigentlich Spieler der 2. Herren, erklärt sich kurzerhand bereit, dem Vereinsmanagement zu assistieren und bittet seinen Arbeitgeber um unbezahlten Urlaub.

17. Juni

Erste angestregte und anstrengende Versuche, innerhalb von zwei Wochen den Makkabi-Kosmos zu optimieren, liegen hinter uns. Es gilt, alle Themen in zwölf Makkabi-WhatsApp-Chats mit gefühlt 50 Leuten im Auge zu behalten. Langsam bekommen wir eine Ahnung, denken jedoch trotzig: Und wenn schon, heul' leise, Makkabi Berlin, der Allmächtige erschuf in nur sieben Tagen die ganze Welt!

18. Juni

Im Makkabi-Klubhaus an der Harbigstraße herrscht Nervosität. Rund 200 Augen starren gebannt auf mehrere Bildschirme. Das ZDF-Sportstudio sendet live aus dem Fußballmuseum Dortmund. Plötzlicher Jubel. Da, in der Mitte, das sind unsere, allesamt in den neuen, schnell noch entworfenen Makkabi-Polos. Die Auslosung beginnt. Für jeden Amateurverein zieht die Losfee einen Gegner aus der Trommel mit den Erst- und Zweitligisten. Irgendwann sind wir dran. Angespannte Stille. Intern kursieren zwei Wunschkandidaten. Der eine ist wie wir aus Berlin und blau-weiß und gilt als willkommenes Freilos im DFB-Pokal. Der andere aus Bayern, quasi unbesiegbar, brächte immerhin maximale Medienpräsenz. Wenn schon unterliegen, dann wenigstens bis ins Ausland. Am Ende wird es keiner dieser beiden. Unser Los ist der VfL Wolfsburg – ein echter Hauptgewinn, wie sich schon bald erweisen wird.

Nacht 18./19. Juni

Die Suche nach dem richtigen Stadion beginnt bereits auf der nächtlichen Rückreise aus Dortmund. Der

Delegation wird schnell klar, dass bei geschätzten 5.000 Fans aus Wolfsburg und Berlin größere Stadien nicht nur wirtschaftlich unsinnig, sondern unterbesetzt auch Stimmungskiller sind. Also Jahnstadion oder wieder Mommse. Noch bevor der ICE in den Berliner Hauptbahnhof einfährt, erkennen unsere beiden Förderer und Vereinsmanager Roy Frydling und Ilja Gop: Basis der Arena-Entscheidung ist eine Gleichung mit drei Unbekannten, unser Anteil an der DFB-Prämie, Ticketeinnahmen sowie Gesamtkosten für das DFB-gerechte Ausrichten des Wettkampfs. Die Frage, ob nach dem Spiel überhaupt etwas übrigbleibt, raubt beiden in dieser Nacht den Schlaf.

30. Juni

Im gesamten Team steigt die Arbeitsbelastung. Wir rechnen Zuschauerzahlen, holen erste Angebote für die Sicherheit im Stadion ein, prüfen Zugänge plus deren Kontrollmöglichkeiten, überschlagen den Aufbau von VIP-Zelt und Presseraum und besitzen immer noch den Ehrgeiz, es als Ausrichter bestmöglich zu machen und zum Beispiel dafür zu sorgen, dass die Fans nicht so lange an den Eingängen warten. Bestmöglich ist auch die Devise vom Coach. Er verordnet kurzerhand tägliches Training, entgegen jener Schabbat-Regel „Am siebten Tage sollst du ruhen.“

13. Juli

Kick-off-Meeting mit allen Beteiligten im Mommse-Stadion, darunter Bezirksvertreter, Makkabi, DFB-Projektleiter, TV-Produktionsteams, Stadionbetreiber, privater Sicherheitsdienst.



Dr. Ilja Gop, Isaak Koblenz, Wolfgang Sandhowe Michael Koblenz (v.l.n.r.) bei der Auslosung in Dortmund



Ilja Privalov, Teammanager Makkabi Berlin, Co-Trainer Bangoura Ousmane, Makkabi Berlin, Trainer Wolfgang Sandhove, Makkabi Berlin, Bernd Neuendorf, DFB-Präsident, Isaak Koblenz, Ehrenvorsitzender, Makkabi Berlin (v.l.n.r.)

14. Juli

Der Überblick über sämtliche Projekt-Teilbereiche schwimmt erstmals, als wir uns die rund 100-seitige DFB-Durchführungsverordnung ganz genau anschauen. Wir finden allgemeinrechtliche, medienrechtliche, finanzielle Bestimmungen für Stadion, Verkehrsinfrastruktur, Spielbetrieb und Organisation, Bestimmungen hinsichtlich des Umgangs mit der Marke DFB-Pokal, etwa wo genau welche Logos auf Trikots, Shorts oder Banden zu platzieren sind – und dass die Produktion von Sky-Übertragungen andere Anforderungen mit sich bringt als für eine Landespokal-Übertragung. Erst jetzt, in diesem Moment, wird klar: Gefilmt werden kann nur vom denkmalgeschützten Dach des betagten Stadions.

24. Juli

Über Wochen zieht sich das Thema mit den Kameras. Wo genau müssen sie stehen, wie viele sind nötig, wie bekommen wir sie aufs denkmalgeschützte Dach der Westend-Sportstätte, wer baut uns dort ein gesichertes Arbeitspodest? Und der Statiker will wissen, wieviel ein Kameramann samt Equipment wiegt. Geschätzte Kosten dieses Teilbereichs: ordentlich fünfstellig. Wie die Infrastrukturkosten.

25. Juli

VfL-Trainer Niko Kovac, selbst Berliner, wird Makkabi persönlich wenige Tage vor dem Spiel in einem Collab-Post, also auf beiden Instagram-Accounts der Vereine gleichzeitig, gratulieren. Für uns macht das Rouven möglich. Er ist seit etwa einem Jahr unser Social-Media-Verantwortlicher und hilft wie viele andere im Moment, wo er kann.

26. Juli

Als wir zu oft in Sachen Kaderaufstellung und Spielerporträts für das geplante Stadionheft nerven, dröhnt es aus der Kabine: Was soll der ganze Stuss, lasst uns in Ruhe trainieren. Fußballversierte betiteln Wolfgang Sandhove, diesen markant-kantigen Westfalen, mitunter als Kulttrainer. In Israel ginge er jedenfalls glatt als Sabre durch! Das hebräische Wort Sabre meint die Kaktusfrucht, außen dornig, innen weich, und gilt als Synonym für im Land Geborene.

31. Juli

Knapp zwei Wochen noch bis zum Spiel. Cyril hat Samstag/Sonntag durchgearbeitet und ein 80-seitiges Event Manual für den Spielablauf gebaut. So kennt

jeder den wahren Stand der Dinge. Noch immer nicht abgeschlossen sind VIP- und Parkplatzbetriebsplanung, wir warten händeringend auf die Genehmigung der Statik für das Kamera-Podest und auch die Presse will kurz vor dem Spiel erneut informiert werden. Verständnissvoll schweigend nehmen sich unsere Familien zum wiederholten Male zurück und versuchen, uns noch mehr zu entlasten.

3. August

Zehn Tage noch bis zum Anpfiff. Wie viele Kabinen hat das Mommse? Wer sorgt für Eistonnen, Bananen und Kuchen in der Pause? Die Physio braucht einen eigenen Raum. Den Fans zuliebe bringt der VfL eigene Ordner mit. In welchen Trikots wird gespielt? Wer einer Riege unverändert motivierter Workaholics beim Schlappmachen zusehen will, sollte heute bei uns vorbeikommen. Wir sind in Sachen Endspurt schon über Termin und schaffen das, was noch alles notwendig ist, nur dank der wahnsinnigen Unterstützung seitens der Wölfe. Die übernehmen das Ticketing sowie die Akkreditierung, produzieren sämtliche Drucksachen und sind überhaupt ganz großartig. Warum machen die das? Ist es nur der menschliche Drang, das Chaos zu managen oder der berühmte Gutmenschen-Trieb, die Erfüllung der Forderung „Öffnet den Mund für die Schwachen“ aus den fünf Büchern Mose? Tatsache ist: Unser Managementteam hat so gar keine Lust mehr, gegen die Wolfsburger zu spielen, aber heute auf dem Platz darf das nicht zählen.

Rebecca Gop



Ruven Frydling, Social-Media-Verantwortlicher,
Roy Frydling, Vereinsmanager

M&C SAATCHI
THE PASSION MARKETING AGENCY
PROUD SUPPORTER OF TUS MAKKABI BERLIN
CONTACT@MCSAATCHI.DE



SIEGER LAND



DESP. OKAL BERLIN

KUNDLER
LANDSCHAFFAL OF WINNER 2023
WETTBEWERB COMPLETION

PAKAL SIEGER
KUNDLER
LANDSCHAFFAL OF WINNER 2023
WETTBEWERB COMPLETION

PAKAL SIEGER
KUNDLER
LANDSCHAFFAL OF WINNER 2023
WETTBEWERB COMPLETION

Dein digitaler VOLLTREFFER



Bereit für den
Anstoß?

Mit **digitalagenten** spielst du in der ersten Liga des Online-Marketings. Wir rücken dein Unternehmen ins Rampenlicht, bringen deine Botschaften ins Netz und verwandeln Interessenten in treue Fans!

- Top-Positionen in Suchmaschinen
- Starke Präsenz in Sozialen Medien
- Umsatzstarke Online-Anzeigen
- Webseiten mit Turbo-Ladezeit



Consulting Agentur für digitales Marketing

www.digitalagenten.com

contact@digitalagenten.com

+49 30 346 496 300



MyPostcard

Teile Momente mit deinen Liebsten

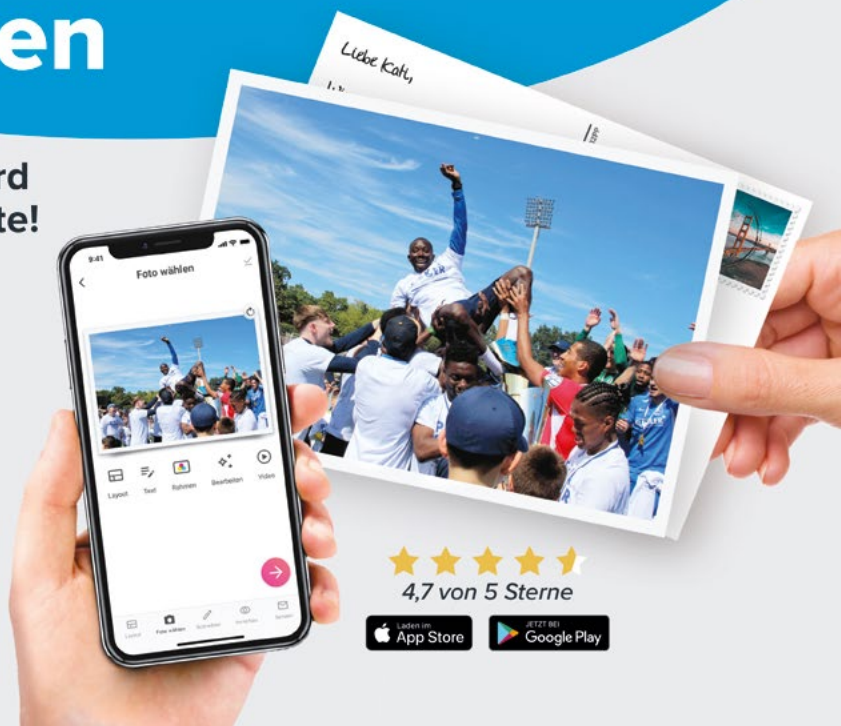
TuS Makkabi Berlin und MyPostcard
schenken dir eine **GRATIS** Postkarte!
So funktioniert's:

1. MyPostcard App herunterladen
2. Foto hochladen & Postkarte gestalten
3. Gutschein-Code* an der Kasse einlösen

CODE FÜR 1 GRATIS-POSTKARTE

MAKKABI23

* Nur für Neukunden



★★★★★
4,7 von 5 Sterne





Willkommen im „Mommse“

Die Heimspielstätte von Tennis Borussia blickt auf eine lange und illustre Geschichte zurück.

Auch als Anhänger von Tennis Borussia heiße ich die Fans vom TuS Makkabi und vom VfL Wolfsburg im heimischen Mommsenstadion willkommen. Das „Mommse“ wurde 1930 eingeweiht und besteht seitdem in nahezu unveränderter Form. Es steht zudem auch unter Denkmalschutz und ersetzte bei seinem Bau das fast baugleiche Avus-Stadion, welches nur wenige hundert Meter entfernt auf dem Gelände des heutigen Messegeländes stand.

Gebaut wurde das Stadion als Heimstätte für den SC Charlottenburg, seit 1945 ist hier aber auch Tennis Borussia heimisch. In den 93 Jahren seines Bestehens wurden auf dem Rasen zahlreiche bedeutende Partien gespielt. 1936 wurden beispielsweise insgesamt vier Partien des olympischen Fußballturniers ausgetragen. Vielen ist das Mommsenstadion aber vor allem als Stadion der 2. Bundesliga ein Begriff. TeBe absolvierte hier in den 70er bis 00er Jahren zahlreiche Partien im Profifußball – langjährige Fans des VfL werden sich an die Duelle in der Saison 1993/1994 erinnern – aber auch der SCC konnte immerhin 1983/1984 mit dem damals noch blutjungen späteren Nationalkeeper Andreas Köpke im Tor ein Jahr lang professionelle Fußballluft schnuppern.

Heutzutage sucht man höherklassigen Fußball im Mommsenstadion, mit Ausnahme der heutigen

DFB-Pokal-Partie, im Eichkamp vergeblich. Zu lange sind die glorreichen Zeiten unter Vereinsikonen wie Sepp Herberger oder Hans Rosenthal her. Dafür kann man hier in lockerer Atmosphäre Fußball genießen, wie er in der „guten alten Zeit“ noch überall gelebt wurde. Sei es im Block E, wo seit Jahrzehnten „der Biber“ das Bier zapft, oder sei es im kultigen Casino des Tribünengebäudes, wo nach der Partie noch immer die Spieler auf ihre Fans für ein Feierabendbier treffen. Detaillierte Spielanalysen zu vorgerückter Stunde mit dem Trainer an der Theke nicht ausgeschlossen.

Denis Roters

Über den Autor

Denis Roters (47) ist ehemaliger ehrenamtlicher Pressesprecher bei Tennis Borussia und war über viele Jahre freier Mitarbeiter bei der Fußball-Woche. Seit 1986 besucht er regelmäßig die Heim- und Auswärtsspiele von TeBe, ist aber auch regelmäßiger Gast bei Makkabi und beim VfL Wolfsburg.





Cheftrainer



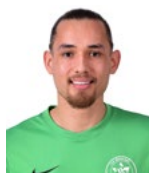
Wolfgang Sandhowe
GER

Co-Trainer



Ousmane Bangoura
SEN

Tor



Jack Krause
THA/GER



Joel Samake
GER/MLI



Kenan Sadettin Cevik
GER

Abwehr



Mossi Simson Pingani
GER



Tim Häußler
GER



Niklas Finn Körber
GER



Leon Sandhowe
GER



Maximilian Stahl
GER



Nikita Pronin
GER



Tyson Richter
GER



Dominic Kanyi
GER



Nikita Skliar
UKR



Papa Alpha Diallo Diop
SEN



Mame Cheikh Diop
SEN

Mittelfeld



Tim Liebhold
GER



Louis Samson
GER/NGA



Sinan Akan
GER/TUR



Teo Matkovic
GER



Serkan Tokgöz
GER/TUR



Viktor Heorhiiev
UKR



Kanto F. Voahariniaina
MAD



Leon Cheung
GER



Kalilu Conteh
GAM

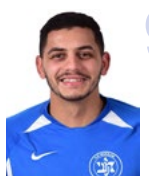


Doron Bruck
ISR/GER



Karim-Joel Barry
GER

Angriff



Guilherme Henrique
BRA



Patrick Roberto Lenz
GER



Jeronimo Mattmüller
GER



Emmanuel Sternberg
GER



Brian Petnga
FRA



Marvin Kupfer
GER



Kiyam Soltanpour
GER



Caner Özcin
TUR/GER



Cheftrainer



Niko Kovac
CRO

Co-Trainer



Robert Kovac
CRO

Tor



Koen Casteels
BEL



Pavao Pervan
AUT



Niklas Klinger
GER



Philipp Schulze
GER

Abwehr



Kilian Fischer
GER



Sebastiaan Bornauw
BEL



Maxence Lacroix
FRA



Nicolas Cozza
FRA



Rogerio
BRA



Moritz Jenz
GER



Cedric Zesiger
SUI

Mittelfeld



Aster Vranckx
BEL



Vaclav Cerny
CZE



Jakub Kaminski
POL



Maximilian Philipp
GER



Ridle Baku
GER



Maximilian Arnold
GER



Yannick Gerhardt
GER



Mattias Svanberg
SWE



Lukas Ambros
CZE



Bartol Franjic
CRO



Patrick Wimmer
AUT



Kevin Paredes
USA

Angriff



Lukas Nmecha
GER



Tiago Tomas
POR



Dzenan Pejcinovic
GER



Jonas Wind
DEN

Vielfältig kompetent.
Gemeinsam stark.



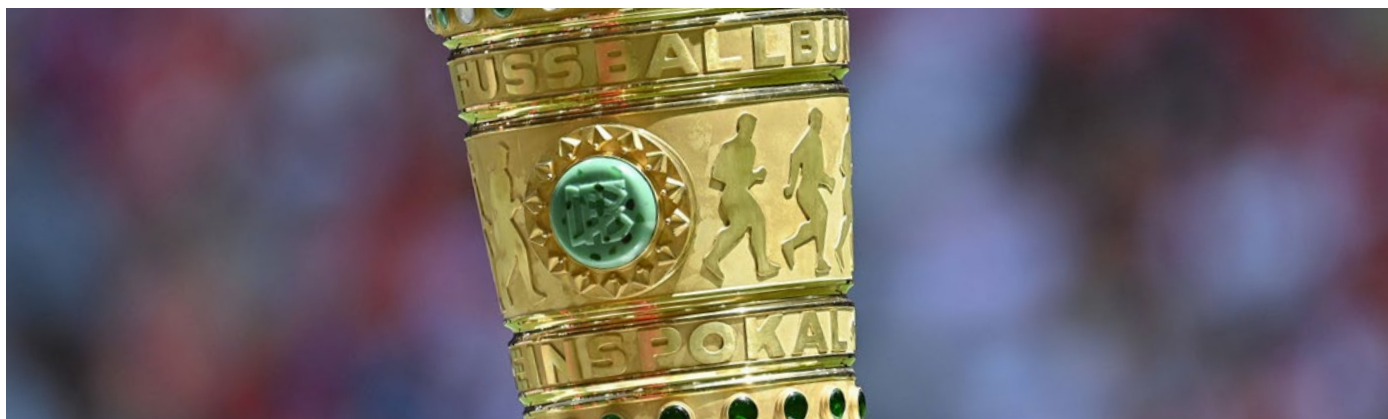
Spannende Projekte, tolles Team.
Bewirb Dich gern bei der SERVISA Unternehmensgruppe!
www.servisa-gruppe.de/karriere

INFORMATIONEN UNTER WWW.GUARDIUS-BERLIN.DE



































































GUARDIUS
SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

BAUSTELLENBEWACHUNG IN BERLIN UND UMGEBUNG



Spielplan

DFB-Pokal · 1. Runde							
Datum	Uhrzeit		Begegnung				
Freitag	11.08.2023	18.00	SV Sandhausen		-		Hannover 96
Freitag	11.08.2023	18.00	FC Saarbrücken		-		Karlsruher SC
Freitag	11.08.2023	18.00	TuS Bersenbrück		-		Borussia Mönchengladbach
Freitag	11.08.2023	20.45	Eintracht Braunschweig		-		FC Schalke 04
Samstag	12.08.2023	13.00	TSG Balingen		-		VfB Stuttgart
Samstag	12.08.2023	13.00	FC Carl Zeiss Jena		-		Hertha BSC
Samstag	12.08.2023	15.30	Atlas Delmenhorst		-		FC St. Pauli
Samstag	12.08.2023	15.30	FC Oberneuland		-		1. FC Nürnberg
Samstag	12.08.2023	15.30	TSV Schott Mainz		-		Borussia Dortmund
Samstag	12.08.2023	15.30	FC Viktoria Köln		-		SV Werder Bremen
Samstag	12.08.2023	15.30	Teutonia 05 Ottensen		-		Bayer 04 Leverkusen
Samstag	12.08.2023	15.30	FC Gütersloh		-		Holstein Kiel
Samstag	12.08.2023	18.00	Hallescher FC		-		SpVgg Greuther Fürth
Samstag	12.08.2023	18.00	SV Elversberg		-		1. FSV Mainz 05
Samstag	12.08.2023	18.00	DSC Arminia Bielefeld		-		VfL Bochum
Sonntag	13.08.2023	13.00	Rostocker FC 1895		-		1. FC Heidenheim
Sonntag	13.08.2023	13.00	Rot-Weiss Essen		-		Hamburger SV
Sonntag	13.08.2023	15.30	FV Illertissen		-		Fortuna Düsseldorf
Sonntag	13.08.2023	15.30	TuS Makkabi Berlin		-		VfL Wolfsburg
Sonntag	13.08.2023	15.30	FC Rot-Weiß Koblenz		-		1. FC Kaiserslautern
Sonntag	13.08.2023	15.30	SpVgg Unterhaching		-		FC Augsburg
Sonntag	13.08.2023	15.30	1. FC Lok Leipzig		-		Eintracht Frankfurt
Sonntag	13.08.2023	15.30	SV Oberachern		-		SC Freiburg
Sonntag	13.08.2023	18.00	Energie Cottbus		-		SC Paderborn 07
Sonntag	13.08.2023	18.00	FC Astoria Walldorf		-		1. FC Union Berlin
Sonntag	13.08.2023	18.00	FSV Frankfurt		-		FC Hansa Rostock
Montag	14.08.2023	18.00	FC 08 Homburg		-		SV Darmstadt 98
Montag	14.08.2023	18.00	Jahn Regensburg		-		1. FC Magdeburg
Montag	14.08.2023	18.00	VfB Lübeck		-		TSG 1899 Hoffenheim
Montag	14.08.2023	20.45	VfL Osnabrück		-		1. FC Köln
Dienstag	15.08.2023	20.45	Preußen Münster		-		FC Bayern München
Mittwoch	15.08.2023	20.45	SV Wehen Wiesbaden		-		RB Leipzig

Termine

11. bis 14. August 2023: 1. Runde

31. Oktober und 1. November 2023: 2. Runde

5. und 6. Dezember 2023: Achtelfinale

30. und 31. Januar, 6. und 7. Februar 2024: Viertelfinale

2. und 3. April 2024: Halbfinale

25. Mai 2024: Finale in Berlin



Punkteteilung am Wolfsburger Elsterweg: Am 19. Spieltag der Saison 1995/1996 können Nürnbergs Co-Trainer Wolfgang Sandhowe (2. von rechts) und sein Chef Hermann Gerland (rechts) auch den Auftritt von Robert Kovac bewerten, der für die „Clubberer“ verteidigt. Das 1:1 am Ende (Tore: Joe-Max Moore für den FCN (2.) und Holger Ballwanz (63.) für die Wölfe) spricht durchaus für eine ordentliche Leistung des jetzigen Co-Trainers der Wölfe.

„Ich hoffe, dass es regnet wie Sau“

Er ist der Vater des Erfolges. Wolfgang Sandhowe (69), der 2019 den Cheftrainer-Posten bei Makkabi übernahm, gilt als ehrgeizig und zielorientiert. Ein Jahr zuvor stand der gebürtige Münsterländer und frühere Profispieler mit dem Berliner SC bereits im Landespokal-Finale, mit Türkiyemspor Berlin hatte er sich schon 1991 diesen Titel gesichert. Im Interview spricht Sandhowe nicht nur über den Weg in den DFB-Pokal und das bevorstehende Duell mit den Wölfen, sondern auch über seine besondere Beziehung zu Hermann Gerland, Jupp Derwall und den beiden Kovac-Brüdern, auf die er sich am Pokalspieltag besonders freut.

Wolfgang Sandhowe, beschreiben Sie doch mal Ihre Gefühlslage, als am 18. Juni die Losfee Sarah Vogel (Junioren-Europameisterin im Stabhochsprung) in die Kugeln griff, um die 1. Runde des DFB-Pokals auszulösen.

Wolfgang Sandhowe: Unsere Equipe, die im Dortmunder Sportmuseum war, war voller Erwartungen. Jeder Amateurverein möchte Bayern München oder eine andere attraktive Mannschaft ziehen. Für uns wäre das an erster Stelle natürlich auch mit einem Stadtderby gegen Hertha oder Union gegeben gewesen. Wichtige Kriterien sind ja, dass das Stadion voll wird, die Emotionen hochleben und dass man sich zudem vielleicht eine kleine Chance ausrechnen darf. Ich persönlich fand das Los VfL Wolfsburg aber super – vor allem auch, weil ich die beiden Kovac-Brüder kenne. Robert habe ich beim 1. FC Nürnberg betreut und Niko wollte ich mal zu den Reinickendorfer Füchsen holen, der ist dann aber lieber zu Hertha gegangen. Ich freue mich also sehr darauf, die beiden wiederzusehen.

Zwei Wochen zuvor ist Ihrem Team mit dem 3:1 nach Verlängerung gegen Sparta Lichtenberg der große Coup gelungen: Erstmals zog mit Makkabi Berlin ein jüdischer Klub in die Hauptrunde des DFB-Pokals ein. Zuvor wurde im Halbfinale mit Regionalligist Viktoria Berlin auch ein höherklassiges Team und gleichzeitig der Titelverteidiger aus dem Wettbewerb kegegelt. Wie haben Sie den diesjährigen Berliner Landespokal erlebt?

Sandhowe: Der Landespokal hat immer gewisse Reize. Man spielt gegen ganz Berlin und mit ein bisschen Losglück kann man relativ weit kommen. Aber man muss auch eine gute Mannschaft haben, die haben wir für Amateur-Verhältnisse. Als es gegen Viktoria Berlin ging, waren wir gewappnet und haben

auch verdient gewonnen. Dann folgte das Finale gegen Sparta Lichtenberg – eine Mannschaft, die auf Kunstrasen hochrangige Konkurrenten wie BFC Dynamo ausgeschaltet hatte. Aber auf Rasen haben wir sie geschlagen und damit ist es uns gelungen, als erste jüdische Mannschaft in den DFB-Pokal einzuziehen. Isaak Koblenz und ich lagen uns in den Armen und haben die eine oder andere Träne vergossen. Denn wir haben damit Geschichte geschrieben. Wenn ich jetzt daran zurückdenke, läuft mir schon wieder ein Schauer über den Rücken. Es war einfach ein wunderbares Erlebnis.

Und die Feier nach dem Finalsieg?

Sandhowe: Ich habe nach dem Spiel zu unserem Präsidenten gesagt: Herr Koblenz, ich trinke fast nie – es sei denn, Hermann Gerland kommt. Dann trinke ich schonmal einen Whisky-Cola mit ihm. Aber heute Abend werde ich saufen bis zum Umfallen. Denn wir haben etwas erreicht, was noch keine nicht-israelische Mannschaft zuvor erreicht hat, die den Davidstern auf dem Trikot trägt. Darauf muss man einfach stolz sein. Die Feier war einfach toll.

Gibt es eine besondere Botschaft, die Sie mit diesem Sensations-Coup verbinden?

Sandhowe: Wichtig ist: Auch wenn wir unter dem jüdischen Stern spielen, sind wir eigentlich eine Multikulti-Truppe mit 16 verschiedenen Nationalitäten. Wir sind stolz darauf, dass uns daher etwas ganz Besonderes gelungen ist. Die politische Botschaft heißt ganz klar: Wir schaffen es, mit unheimlich vielen Nationalitäten, Religionszugehörigkeiten, Emotionen und Ansichten eine echte Mannschaft zu bauen. Ich habe in meiner eigenen

Zeit bei Makkabi nicht einmal irgendeine antisemitische Entgleisung gegen uns erlebt. Egal wo, wir wurden überall so höflich empfangen, wie es sich gehört.

Wie sehen die Zielvorgabe und die Hoffnungen für das Spiel gegen die Wölfe aus?

Sandhowe: Ich kenne die Kovac-Brüder ja, ihre Mannschaften sind immer gut trainiert und fit. Trotzdem wollen wir die klitzekleine Chance, die wir haben, ergreifen. Ich fasse unsere Hoffnungen mal so zusammen: Ich wünsche mir als Trainer für dieses Spiel einen Scheißplatz, der uneben ist und holprig. Wir haben vielleicht sogar das Glück, dass einen Tag vorher ein American-Football-Spiel im Mommsenstadion stattfindet. Ich hoffe somit, dass der Rasen fast unbespielbar ist und dass es dazu auch noch regnet wie Sau. Und ich hoffe, dass alle denken: Wer ist Makkabi? Die hauen wir mit links weg! Wir wollen als Amateurverein so auftreten, dass alle sagen: Mensch, es war doch gar nicht so einfach, gegen uns zu spielen! Wir wollen alles in die Waagschale werfen und mit Herz agieren, auch wenn der VfL natürlich klarer Favorit ist.

Robert Kovac: „Sein Spruch war immer ‚Malochen, Malochen‘ und das haben wir dann auch gemacht. Ich würde sagen: Er war hart, aber fair – genauso wie Hermann Gerland. Als Menschen waren sie top, sie haben einem aber auch viel abverlangt. Heute würden viele Spieler da wahrscheinlich gar nicht richtig mitziehen wollen. Zu der Zeit waren die Trainer einfach anders gestrickt, sie waren harte Hunde. Aber sie haben einen auch gelobt, wenn man etwas richtig gut gemacht hat.“



Unter Ihnen zeigt die sportliche Entwicklung von Makkabi steil nach oben: 2022 Aufstieg in die Oberliga, dort sofort Dritter und dann der historische Erfolg, der nun mit dem Spiel am Sonntag gegen den VfL Wolfsburg seine Krönung findet. Was geben Sie Ihren Schützlingen, zu denen ja auch ihr Sohn Leon gehört, mit auf den Weg?

Sandhowe: Wir haben diesen Verein aus dem Dornröschenschlaf erweckt und sind jetzt nicht nur in Berlin bekannt, sondern auch darüber hinaus. Zu Leon möchte ich kurz sagen, dass er den Großteil der Spieler, die dafür gesorgt haben, dass wir so gut sind, herangeholt hat. Aber auch Isaak Koblenz spielt eine enorm wichtige Rolle für den Erfolgsweg und blickt voll durch, was fußballtaktische Dinge angeht. Egal, ob es beim Spiel gegen die Wölfe nun regnet oder nicht: Wir wollen das Spiel, dem wir alle entgegenfiebers, annehmen, so wie es ist. Wir freuen uns unheimlich darauf.

Wie bereits im Landespokal-Finale wird wieder im Mommsenstadion gespielt. Ein gutes Omen also?

Sandhowe: (lacht) Ja, ich hoffe. Aber ich weiß nicht, ob wir so gut sind, um das Omen umzusetzen. Die Spieler haben gesagt: Trainer, wir trainieren jeden Abend, wir können rennen wie die Hasen, wir stehen hinten gut und haben vorne ein, zwei schnelle Leute. Trotzdem muss ich meinen Jungs ja auch die Wahrheit sagen, die lautet: Wenn vieles zusammenkommt, haben wir eine kleine Chance, aber eigentlich sind wir glasklarer Außenseiter.

Ihre Vita ist spannend: Sie selbst gingen in den 80er Jahren als Offensivkraft über 100-mal in der 2. Liga auf Torejagd. Nach der aktiven Karriere holte Sie Ihr Kumpel Hermann Gerland zu den Amateuren vom VfL Bochum, ehe Sie unter Jupp Derwall Co-Trainer von Galatasaray Istanbul wurden...

Sandhowe: Von Jupp Derwall habe ich gelernt, wie man mit den Spielern umgeht. Er war immer sehr höflich, ohne jemanden zu beleidigen. Ich habe in den 40 Jahren Trainerdasein noch nie jemanden beleidigt und will auch nicht beleidigt werden. Ich habe eine humanistische Ausbildung, für mich stehen ethische Werte im Vordergrund. Doch wenn wir auf dem Platz stehen, sagen die Jungs, bin ich ein anderer Mensch und bin dann ein Tier und versuche alles, um zu gewinnen und Feuer zu entfachen. Auch von Hermann habe ich gelernt: Er war in der Kabine wie ein Tiger, daher ja auch sein Spitzname.

Welchen Stellenwert haben der Pokalerfolg und das folgende Highlight gegen einen Bundesligisten im Baukasten ihrer gesamten Trainerlaufbahn?

Sandhowe: Das Höchste war, als wir mit Galatasaray 1988 als erste türkische Mannschaft im Halbfinale des Pokals der Landesmeister gegen Steaua Bukarest – mit Gheorghe Hagi und Co. – standen, nachdem wir vorher Monaco ausgeschaltet hatten. Danach wurden wir zum damaligen türkischen Staatspräsidenten eingeladen. Wir sind in Istanbul am Flughafen gelandet, da habe ich den Boden gar nicht berührt, weil wir getragen wurden. Das sind Erlebnisse, die man nie vergisst. Gleich danach an zweiter Stelle kommt natürlich das jetzige Erlebnis mit Makkabi und dem besonderen historischen Hintergrund. Wenn Präsident und Trainer sich weinend in den Armen liegen, hat das natürlich einen sehr hohen Stellenwert in meiner Laufbahn.

Unter Hermann Gerland waren Sie auch Co-Trainer beim 1. FC Nürnberg, einer Ihrer Schützlinge war der jetzige VfL-Assistenzcoach Robert Kovac, mit dem Sie nach der Auslosung auch telefonierten. Welche Erinnerungen haben Sie noch an die damalige Zeit und Robert?

Sandhowe: Hermann sagte, ich solle irgendeinen Manndecker aus Berlin mitbringen, der etwas kann. Ich sagte: Hermann, ich weiß da einen bei Zehlendorf, der kann noch nicht viel, aber der ist relativ schnell und der geht in den Zweikampf. Also habe ich den Robert Kovac nach Nürnberg mitgebracht und habe ihn jeden zweiten Tag 40 Kopfbälle am Kopfballpendel machen lassen. Hinterher war er ein Kopfball-Ungeheuer und wurde dann noch kroatischer Nationalspieler. Oliver Rickhof



Ehrgeizig, zielorientiert, akribisch – und auf dem Platz emotional, aber gerecht; Wolfgang Sandhowe hat seiner Trainerlaufbahn ein Highlight hinzugefügt.



Pioniere am Elfmeterpunkt

In ihren bisher 116 Partien im DFB-Pokal haben die Wölfe immer mal wieder für Aufsehen gesorgt.

Auf dem Kieselhumes fing alles an. Im Stadion des 1. FC Saarbrücken setzte der VfL Wolfsburg am 23. Juni 1963 einen Meilenstein. Nicht, weil den Wölfen eine Sensation gelungen wäre oder ihr Auftritt sonst irgendwie großes Interesse erzeugt hätte. Sie verloren mit 0:3 in einem Wettbewerb, dessen späterer Zauber zu dieser Zeit noch äußerst weit entfernt lag. Zumindest im Rückblick war das Gastspiel der Grün-Weißen im Saarland vor ziemlich genau 60 Jahren aber etwas Besonderes, weil der VfL an diesem Tag seine Premiere im DFB-Pokal bestritt, die für den damaligen Regionalligisten zugleich das erste Pflichtspiel überhaupt außerhalb des Fußballnordens markierte.

Gegen Schalke Geschichte geschrieben

Genau wie in diesem Jahr im Falle TuS Makkabis war für die Qualifikation im Vorfeld damals ein Erfolg im Regionalpokal erforderlich gewesen, dem Norddeutschen Pokal, seinerzeit ausgetragen in einem vorgeschalteten Sommerturnier. Drei Siege der Wölfe, nicht gleichzusetzen mit dem automatischen Gewinn dieses Pokals, genügten bereits, um erstmals überregional dabei zu sein. Immer mal wieder konnte sich der VfL auch danach für den DFB-Pokal qualifizieren, zahlte aber eine ganze Weile lang weiterhin Lehrgeld. Eintracht Frankfurt, der HSV, Schalke und der VfB Stuttgart waren in den folgenden fünf Erstrundenanläufen je eine Nummer zu groß, wobei Grün-Weiß sowohl die Schwaben als auch Königsblau zumindest in ein damals bei Remis übliches Wiederholungsspiel zwang – und gegen S04 sogar Geschichte schrieb: Als auch das zweite Duell am 23. Dezember (!) 1970 ohne Sieger blieb, fiel erstmals überhaupt in diesem Wettbewerb die Entscheidung am Punkt. Kurz zuvor hatte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) das Elfmeterschießen eingeführt.

Platz 22 in der Ewigen Tabelle

FC Bremerhaven hieß der Verein, den die Wölfe vier Jahre später als ersten im DFB-Pokal in die Knie zwingen konnten. Weit größeren Widerhall fand aber der 3:0-Erstrundensieg im Jahr 1987. Und zwar nicht nur wegen seiner Deutlichkeit, sondern vor allem, weil der Gegner Hannover 96 hieß. Gegen niemanden sonst als gegen den Rivalen gelang damit auch der erste Pflichtspielerfolg der VfL-Historie über einen Bundesligisten. Den höchsten Sieg schaffte Grün-Weiß zu einer völlig anderen Zeit, nämlich beim 7:0 gegen den FC Oberneuland aus Bremen in der Meistersaison 2008/2009. Insgesamt sind es inzwischen 61 Siege in bisher 116 Partien, die für den 1945 gegründeten und seit 1992 dauerhaft im Profifußball präsenten VfL Wolfsburg zusammenkamen. In der Ewigen Tabelle des DFB-Pokal belegen die Wölfe damit den 22. Rang. Was den wenigsten der dort 880 gelisteten Klubs jemals gelungen ist, schafften die Grün-Weißen bislang zwei Mal, nämlich bis ins Endspiel vorzudringen.

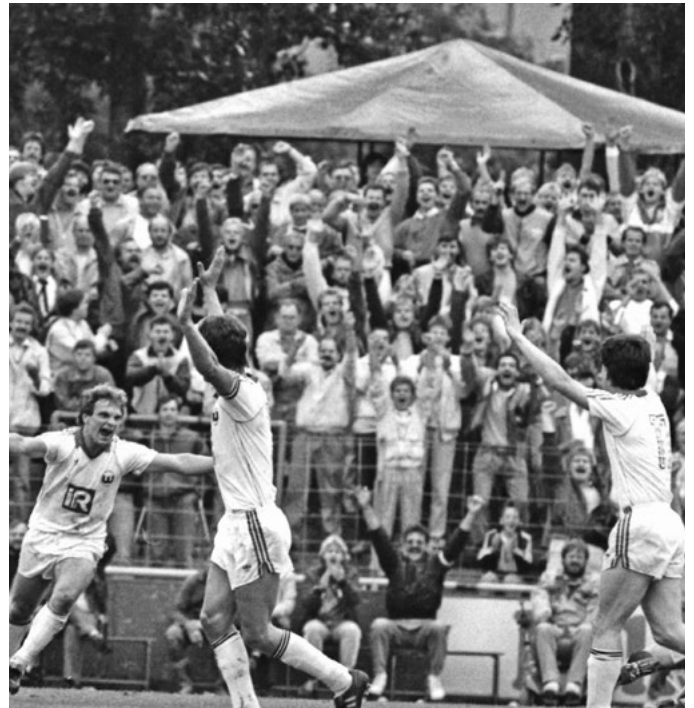
Zwei völlig verschiedene Finalteilnahmen

Aus der 60-jährigen Pokalgeschichte der Wölfe ragen diese zwei Finalteilnahmen fraglos heraus. Das Endspiel 1995 gegen Mönchengladbach ging zwar mit 0:3 verloren, hatte für das Fortkommen des Vereins aber dennoch große Bedeutung, da der VfL – damals noch Zweitligist – erstmals wirklich medienrelevant in Erscheinung trat. Genau 20 Jahre später, als die Grün-Weißen unter Trainer Dieter Hecking Borussia Dortmund im Endspiel mit 3:1 schlugen, taten sie es als Bundesliga-Spitzenverein. Dieser zweite Titelgewinn der Vereinsgeschichte im Jahr 2015, dem auf dem Fuße der dritte in Form des DFL-Supercups folgte, wird in Wolfsburg mit einer emotionalen Grenzerfahrung in Verbindung gebracht, da im Januar desselben Jahres Mittelfeldspieler Junior Malanda bei einem Auto-unfall ums Leben gekommen war. In den ersten beiden Pokalrunden auf dem Weg zum Titelgewinn hatte der Belgier noch mitgewirkt.

Rekordspiel für den VfL-Kapitän

Das Gastspiel bei TuS Maccabi bedeutet für den VfL nun das vierte Pokalspiel auf Berliner Boden. Das letzte fand noch im laufenden Kalenderjahr an der Alten Försterei statt, wo Grün-Weiß im Achtelfinale der Saison 2022/2023 eine 1:2-Niederlage bezog. Nimmt man das einzige Duell im Wettbewerb mit Hertha BSC dazu, ein 3:1-Zweitunden-Heimsieg in der Spielzeit 2000/2001, dann blicken die Wölfe gegen Berliner Vereine bislang auf eine ausgeglichene Bilanz. Die jüngste sportliche Erstrundenniederlage – klammert man das wegen eines Wechselfehlers mit 0:2 gewertete Gastspiel bei Preußen Münster vor zwei Jahren aus – liegt übrigens zwölf Jahre zurück. Unter Felix Magath unterlagen die Wölfe im Jahr 2011 seinerzeit bei Viertligist RB Leipzig mit 2:3. Wie auch immer das Duell im Mommsenstadion indes ausgeht, so wird einer im Team der Mannschaft von Niko Kovac sehr wahrscheinlich für einen Bestwert sorgen: Kapitän Maximilian Arnold ist im Begriff, seinen 28. Einsatz im DFB-Pokal zu bestreiten und wäre damit alleiniger VfL-Rekordhalter vor Diego Benaglio.

Maik Großmann



Ausgerechnet gegen die Roten: Gegen den seinerzeit größeren Nachbarn Hannover 96 schafft der VfL 1987 ein kleines Wunder und siegt als klarer Außenseiter deutlich mit 3:0.



Erstmals im Rampenlicht: Die Wölfe, damals noch als Zweitligist, vor dem Anpfiff des Pokalfinales 1995, das gegen Gladbach mit 0:3 verloren geht.



Einer der größten Augenblicke der Vereinshistorie. Zumal der Pokalsieg 2015 eine sehr besondere Vorgeschichte hat.



Ihre Versicherung
oder Finanzierung:
RUFEN SIE UNS AN
030 310 18 83

Profitieren Sie von unserer
objektiven & kompetenten
persönlichen Beratung

BERLIN, ICK LIEBE DIR. HIER IST KUNDLER.

Wir stehen seit 2004 für herausragende Qualität bei Versicherungen und Finanzierungen. Dies hat uns zur erfolgreichsten Allianz Generalvertretung Deutschlands gemacht. Wirklich zufrieden sind wir aber erst, wenn Sie es auch sind. Besuchen Sie uns am Kurfürstendamm 136 und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir freuen uns auf Sie.

www.kundler.com
www.facebook.com/allianzkundlerberlin

DAVID PATRICK
KUNDLER 
ALLIANZ GENERALVERTRETUNG